

Conférence des Alltags

Von Curt J. Braun

Ist es Ihnen eigentlich aufgefallen, wie sehr sich gerade in der letzten Zeit das Gesicht Berlins verändert? Es vollzieht sich unbestreitbar eine sehr merkwürdige und sehr erfreuliche Metamorphose, die wahrscheinlich in ursächlichem Zusammenhang mit dem Längerwerden der Kleider steht.

Die Schreie von dem sogenannten „Tempo“ und „Rhythmus“ dieser Stadt, die nachgerade auf die Nerven fielen, haben sehr nachgelassen. Man hat nämlich entdeckt, daß das gar nichts besonderes, sondern in einer Fünfmillionenstadt etwas höchst Selbstverständliches ist. Und man hat ferner entdeckt, daß diese Dinge auch nur etwas mit Vormittag, Börse und Arbeit zu tun haben — daß das Leben aber nicht immer in höchsten Touren laufen kann.

So hat Berlin (oder die Berlinerin, was auf dasselbe herauskommt) plötzlich eine Vorliebe für Linie und Eleganz bekommen. Der große Rummel hat abgewirtschaftet. Man amüsiert sich nicht mehr in Superlativen. Berlin hat jäh den Reiz der Intimität entdeckt — und prompt zaubert diese wunderbare Stadt über Nacht ein anderes Gesicht des Amusements zutage. Über Nacht sind ein Dutzend neuer Lokale da, die aussehen, als hätten sie eine hundertjährige Tradition hinter sich, und genau so schnell verändert sich der Stil des Publikums . . . Was sagen Sie? — — es gibt keinen Rummel, keinen Klamauk, keine Raffkes mehr — — Berlin macht in „Kultur“.

Gott, was für eine gute Gesellschaft wir auf einmal wieder haben! Die letzten fünfzehn Jahre sind ausradiert! Man ist wieder exklusiv.

★

Nicht gerade so wie das 1. Britische Reiter-Regiment . . . Dort geschah es unlängst, daß man einem Rittmeister den Heiratskonsens verweigerte, weil seine zukünftige Frau — — Schauspielerin war. Woraufhin der betreffende Offizier seinen Vorgesetzten zum Duell forderte — entgegen den britischen Gesetzen —, dieses Duell erzwang, seinen Vorgesetzten anschoß und mit seiner Verlobten ins Ausland flüchtete . . . um wahrscheinlich nie wieder zurückzukehren.

So exklusiv . . . ich meine — nein, denn bei derart strenger Kritik würde das Berliner Nachtleben doch wieder schnell entvölkert sein.

Immerhin: bei einer Gesellschaft, die keineswegs zu den drei Spitzenbällen der Saison gehört, verweigerte man letztthin einem Herrn den Eintritt, weil er im Smoking zu erscheinen wagte. Kein Protest half, so erregt sich dieser Herr auch gebärdete. Man rief schließlich auf Drängen des unerbetenen Gastes den Festleiter. Der Herr im Smoking schrie ihm entgegen: „Sie